

Protokoll der 8. Sitzung des Kompetenznetzwerk Aquakultur

Termin: 5. Dezember 2012
Uhrzeit: 11.00 Uhr bis ca. 13 Uhr
Ort: Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Übungsraum Phytopathologie
Protokoll: Stefan Meyer, GMA

Finale Version

21.01.2013

Tagesordnung:

- 1) Eröffnung und Begrüßung
- 2) Vorstellung neuer Akteure im Kreis
- 3) BioÖkonomie Projektidee „Regionale Aquakultur“
 - a) Auswertung der Fragebögen und Visualisierung des Projektkonsortium
 - b) Aktueller Stand
- 4) **THEMENSCHWERPUNKT: „Betriebswirtschaft von Aquakulturanlagen“**
 - a) JProf. Dr. B. Schulze und KollegInnen
Institut für Agrarökonomie
Abteilung Agribusiness & Supply Chain Management
Strategisches Management in der Fischproduktion
 - b) Diskussion über Organisationsmodelle in der Fischproduktion (Unternehmensstrukturen, Genossenschaftliche Produktionsformen, etc.)
- 5) Aktuelle Entwicklungen (SH, DE, EU, weltweit)
- 6) Über unser Netzwerk
 - a) KNAQ auf der EuroTier2012
 - b) Zukünftige Themen (Benennung aus dem Kreis der Anwesenden)
 - c) Weitere Netzwerkakteure (Benennung aus dem Kreis der Anwesenden)
 - d) Terminfindung nächstes Treffen (DOODLE)
- 7) Verschiedenes

TOP 1 Eröffnung und Begrüßung

Begrüßung durch Herrn Meyer. KNAQ bedankt sich beim Institut für Phytopathologie der Universität Kiel für die Bereitstellung der Räumlichkeiten.

TOP 2 Vorstellung neuer Akteure im Kreis

Neue Teilnehmer gemäß TN-Liste. 27 TN am heutigen Treffen.

TOP 3 BioÖkonomie Projektidee „Regionale Aquakultur“

Herr Meyer stellte kurz den aktuellen Stand der Planung der Projektidee „Regionale Aquakultur“ vor. Am 26.09.12 fand ein weiteres Treffen zu diesem Thema statt, welches sich insbesondere an die Interessierten richtete, die nicht am 7. KNAQ-Treffen/WTSH Mini-Workshop BioÖkonomie am 10.08.12 in Hamburg teilgenommen haben. Bis zum heutigen Tag haben sich 11 Institutionen zu ihrer



Das Kompetenznetzwerk Aquakultur wird koordiniert von der Gesellschaft für Marine Aquakultur und gefördert aus Mitteln des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie des Landes Schleswig-Holstein.

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie des Landes Schleswig-Holstein



potentiellen Rolle in dem Projekt geäußert, in dem sie den zuvor versandten Fragebogen ausgefüllt haben. Die zuvor visualisierten Elemente/Themen der Wertschöpfungsketten (Rohstoffe und Diversifizierung) sind in Masse angesprochen. Noch bestehende, potentielle Vakanzen werden bei Antragstellung identifiziert und besetzt.

Es wurde darauf hingewiesen, dass die Landesministerien (MELUR, MWAVT) ein hohes Interesse an einer ideellen Projektbeteiligung, zum Beispiel durch einen Projektbeirat, haben.

Der aktuelle Planungsstand wird von Herrn Schulz und Herrn Meyer zu einer kurzen Projektskizze zusammengefasst und mit Herrn Schlüter an das BMBF weitergeleitet.

TOP 4 THEMENSCHWERPUNKT: „Betriebswirtschaft von Aquakulturanlagen“

Frau JProf. Dr. B. Schulze vom Institut für Agrarökonomie, Abteilung Agribusiness & Supply Chain Management, und Herr Konstantin Schlecht, Doktorand in der AG von Frau Schulze, und Herr Fabian Strauß, Masterstudent von Frau Schulze, gaben einen Überblick über das Thema „**Strategisches Management in der Fischproduktion**“ und einen Ausblick auf ihre zukünftigen Forschungsaktivitäten.

Frau Schulze stellte in Ihrem Einleitungsvortrag mit dem Titel „Koordination und Konfiguration der Wertschöpfungskette für Fisch aus Kreislaufanlagen: Potenziale der Erzeugung und Vermarktung“ (https://www.dropbox.com/s/ybqh87w4ecb9afw/Strategisches%20Management%20der%20Fischproduktion_Schulze.pdf) zunächst einige Grundlagen des strategischen Managements vor. Sie erörterte (theoretische) Parameter der Branchenattraktivität der Aquakultur, die jedoch in der Praxis vor allem von der Motivation durch Koppelproduktion (Biogasanlagen) und mutmaßliche Absatzmöglichkeiten (Preissteigerung und überlegene Rentabilität) getrieben werden. Während ein Wettbewerbsvorteil durch Kostenvorteile schwer zu realisieren sein wird (hohe Produktionskosten aus KLA), so kann der Differenzierungsvorteil eine tragfähiges Geschäftsmodell sein (siehe Beispiel Bachtellachs, http://www.project.zhaw.ch/fileadmin/user_upload/N/Tagung_Fischforum/Dateien/Graber_Lachszeit_im_Schweinestall.pdf). Auch die „Regionalität“ eines Produktes kann einen Differenzierungsvorteil darstellen. Die relevanten Fragen vor dem Einstieg in die Produktion sollten sich also um das avisierte Marktsegment, die eigenen betrieblichen Voraussetzungen und Kompetenzen und Wettbewerbsstrategien drehen. In Hinblick auf die Branchenkultur der Fischwirtschaft aus KLA gelten mutmaßlich grundsätzlich andere Vertriebswege und Kooperations- und Integrationsformen, als in anderen Agrarbereichen. Es gibt de facto keine gesicherte Datengrundlage zur Struktur und Koordination von Wertschöpfungsketten für Fische aus KLA.

Mit diesem Thema wird sich deswegen Herr Schlecht im Rahmen seiner Doktorarbeit beschäftigen. In seinem gleichnamigen Vortrag (https://www.dropbox.com/s/0t446yb5zxdgopv/Wertsch%20C3%B6pfungskette%20f%C3%BCr%20Fisch%20aus%20KLA_Schlecht.pdf) gab Herr Schlecht einen Ausblick auf seine zukünftigen Arbeiten zu diesem Thema, die insbesondere Experteninterviews und Befragungen von Produzenten, Zulieferern, Händlern und anderen Stakeholdern umfassen wird (In- und Ausland, auch andere Produktionsformen neben KLA). Ziel der Arbeiten wird sein, Handlungsempfehlungen für Produzenten in den Bereichen Vermarktung und Vertragsgestaltung ableiten zu können. In seiner Masterarbeit wird sich Herr Strauß (letzte Folie in der Präsentation von Herrn Schlecht) eingehender mit der Vermarktung von Fisch aus KLA im Vergleich zu konventioneller Produktion beschäftigen.



Das Kompetenznetzwerk Aquakultur wird koordiniert von der Gesellschaft für Marine Aquakultur und gefördert aus Mitteln des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie des Landes Schleswig-Holstein.

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie des Landes Schleswig-Holstein



Für die Durchführung dieser Datenerhebung ist die Arbeitsgruppe von Frau Schulze auf die Zusammenarbeit mit Produzenten und anderen stakeholdern angewiesen. Die Mitglieder des Kompetenznetzwerks wurden deswegen aufgerufen, sich gemäß ihrer Möglichkeiten in dieses Vorhaben einzubringen bzw. vermittelnd tätig zu werden. Im Gegenzug stellt die AG Schulze sicher (mit tatkräftiger Unterstützung durch die Koordinierungsstelle), dass die gewonnenen Erkenntnisse ihren Weg zu den Praktikern und anderen Zielgruppenadressaten finden werden. Der Mehrwert der aus diesen Forschungsarbeiten zu erwartenden Erkenntnisse liegt klar in der offenen Darstellung des Ist-Zustandes und der Verwendung als Entscheidungshilfsmittel für die Schaffung von Investitionsanreizen und soliden Neugründungen bzw. Umstrukturierungen. Eine Integration dieser Forschungsarbeiten in die Projektidee „Regionale Aquakultur“ ist angedacht.

TOP 5 Aktuelle Entwicklungen (SH, DE, EU, weltweit)

- Herr Lemcke berichtete über die in 2013 erforderlichen bzw. geplanten Aktivitäten zur Formulierung der nationalen Aquakulturstrategie. Ein Hintergrundpapier, welches eine Empfehlung für die Formulierung der "strategic guidelines on sustainable aquaculture" durch die Europäische Kommission im kommenden Jahr darstellt, ist am 29.11.12 im Netzwerk kommuniziert worden. Begleitend haben dazu zwei Veranstaltungen auf "high level" Ebene stattgefunden, wo sich Vertreter (und andere stakeholder) der Mitgliedsstaaten über das weitere Vorgehen bei der Formulierung der Strategie ausgetauscht haben (23. November in La Coruna, Spanien) und sich die Arbeitsgruppen "Interne und Externe Fischereipolitik" des Europäischen Rates mit dem Thema beschäftigten (27. November, Ort unbekannt). Herr Lemcke verweist auf das erste Treffen der deutschen Arbeitsgruppe der Fischereireferenten von Bund und Ländern, welches im Januar 2013 stattfinden wird. Danach werden umfangreiche Konsultationen stattfinden (Fischereiforschung, andere beteiligte Ressorts in der Verwaltung, Verbände, Öffentlichkeit), deren Ergebnisse spätestens bis zum Ende des Jahres 2013 zur Fertigstellung des deutschen Nationalen Strategieplans genutzt werden. Auf die Nutzung der mit dem Kompetenznetzwerk vorhandenen Plattform für stakeholder-Dialog und die Federführung durch das MELUR Schleswig-Holstein bei diesem Prozess wird hingewiesen.
- Herr Ahrendt vom Büro für Umwelt und Küste berichtet über den aktuellen Stand im Snaptun-Projekt, dem Vorhaben der Firma Snaptun Fisk Export A/S aus Dänemark eine 5000t Meerforellen-Netzgehege-Farm im weiteren Einzugsgebiet der Flensburger Förde zu installieren (Standort noch nicht festgelegt). Durch Vermittlung der Firma Vega Salmon aus Flensburg wird im Januar ein Projekttreffen stattfinden. Herr Ahrendt wird KNAQ zu gegebener Zeit über den Fortschritt auf dem Laufenden halten.
- NACHTRAG: Die DLG hat die Kurzfassungen des Forum Aquakultur auf der Eurotier 2012 publiziert. Sie können hier heruntergeladen werden: https://www.dropbox.com/s/2lkf6vnlwnspm2/Skript-Forum-Aqua_2012.pdf.pdf

TOP 6 Über unser Netzwerk

- KNAQ auf der Eurotier
Herr Meyer hat das Kompetenznetzwerk auf der Eurotiermesse in Hannover am 15.11.12 vorgestellt. Der Vortrag wurde in enger Zusammenarbeit mit dem ttz Bremerhaven, Koordinierungsstelle des Aquazente-Projektes, ausgearbeitet und kann hier eingesehen werden
https://www.dropbox.com/s/rdi5euljkocz9q/Eurotier_Meyer%20et%20al_Netzwerke_final.pdf



Das Kompetenznetzwerk Aquakultur wird koordiniert von der Gesellschaft für Marine Aquakultur und gefördert aus Mitteln des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie des Landes Schleswig-Holstein.

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie des Landes Schleswig-Holstein



- Zukünftige Themen (Benennung aus dem Kreis der Anwesenden)
Zurzeit keine Vorschläge. Themenvorschläge können jederzeit an Herrn Meyer gerichtet werden: meyer@gma-buesum.de
- Weitere Netzwerkakteure (Benennung aus dem Kreis der Anwesenden)
Zurzeit keine Vorschläge. Themenvorschläge können jederzeit an Herrn Meyer gerichtet werden: meyer@gma-buesum.de
- Terminfindung nächstes Treffen (DOODLE)
Das nächste Treffen des Kompetenznetzwerks wird im I. Quartal 2013 stattfinden. Bitte benutzen Sie den folgenden DOODLE-Link zur Terminfindung:
<http://doodle.com/h3h5v9ybx3bgip2>

TOP 10 Verschiedenes

- Entfällt.



Das Kompetenznetzwerk Aquakultur wird koordiniert von der Gesellschaft für Marine Aquakultur und gefördert aus Mitteln des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie des Landes Schleswig-Holstein.

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie des Landes Schleswig-Holstein

